

Klaus und Lenes Traumreise



*Eine fast wahre Geschichte!
von
Waltraut und Karl Peter*



Für alle Freunde groß und klein, schrieben wir dies Büchelein.



Vorwort

Dies ist die dramatische Geschichte von zwei Schulkindern, die Klaus und Lene heißen. Die beiden sind Geschwister und wohnen mit ihren Eltern im Dorfe Irgendwo, nahe der Stadt, in einem schönen alten Bauernhaus mit Brunnen, Bienenstock und Rosengarten. Die beiden besuchen die Schule in der Kreisstadt und plagen sich mit Rechnen, Lesen und Schreiben. Ihr Lieblingsfach ist Erdkunde! Wenn der Lehrer von der großen weiten Welt berichtet, von ihrer Schönheit und Eigenart erzählt, dann spitzen Klaus und Lene die Ohren und lauschen aufmerksam. Je mehr der Lehrer erzählt, desto größer ist ihre Neugier. So ist es gekommen, daß ihr Wunsch, die Welt mit eignen Augen zu sehen, mit jeder Unterrichtsstunde stärker und stärker wurde. Aber wie könnte er erfüllt werden? Beide sind ja noch recht klein und müssen noch zur Schule gehen! Woher käme das Geld für eine Weltreise? Wer entwirft einen brauchbaren Plan? Und was würden Eltern und Freunde dazu sagen? Fragen über Fragen - und keine Antwort! Der Wunsch schien unerfüllbar - und wurde dennoch auf seltsame Weise erfüllt! "Wie? Das zeigt diese Geschichte!"





Die Schule ist, sein wir doch ehrlich,
für manche Leute sehr beschwerlich,
weil man, nicht immer mit Genuß,
dies und jenes lernen muß!

Denn grau ist, selbst für ein Genie,
die häufig trockne Theorie,
selbst wenn dieselbe mit Bedacht
und klugen Worten dargebracht.

Das haben auch, noch jung an Jahren,
Klaus und Lene bald erfahren!
Denn Rechnen, Schreiben und das Lesen
sind nicht gerade ihr Fall gewesen!

Das Lieblingsfach, es war für sie
immerfort Geographie,
ein Fach, das jenen wohlgefällt,
die gern auf dieser schönen Welt!

Wen wundert 's, daß von Stund' zu Stunde
die Neugier nach der Erden Kunde
den Klaus, die Lene sehr bewegte
und ihre Phantasie anregte.

Wie gern würd' n sie auf Reisen gehn
und wundersame Dinge sehn
am Nordpol und in Afrika,
in Holland und Amerika.

Am Weichselstrand, im Chinaland
in Japan, Texas, Mexiko,
in Peru
und Anderswo!

Ein Traum, zu schön um wahr zu sein
denn beide sind ja viel zu klein,
müssen noch die Schulbank drücken!
Nichts ist 's mit dem Bananenspflücken!

Bei diesem Sachstand meint der Klaus:
"Dann bleiben wir erst mal zu Haus!
Wir hätten sowieso kein Geld
für eine Reise um die Welt!"

Hier könnt' sie enden, diese Mär,
wenn da nicht noch ein Englein wär',
das die Geschichte mächtig rührte
und sie zum guten Ende führte!

Vom heil'gen Petrus gut beraten,
der ja bekannt für gute Taten,
begibt es sich zu Nachtes Stund'
heimlich in das Erdenrund,
wo Klaus und Lene mit Pläsier
schlafen wie die Murmeltier'.

Ganz leise schleicht das Englein
sich in das Kinderzimmer ein,
hebt seine Händ' zum Segen auf
und flüstert dann mit leisem Hauch:

"Ich bring Euch einen schönen Traum!
Entführe Euch aus diesem Raum
in jene große weite Welt,
die Euch schon lang in Atem hält!"

So wird gar unerwartet wahr,
was Klaus und Lenes Sehnsucht war:
Die große weite Welt zu seh'n,
nach Abenteuern auszuspähi'n!



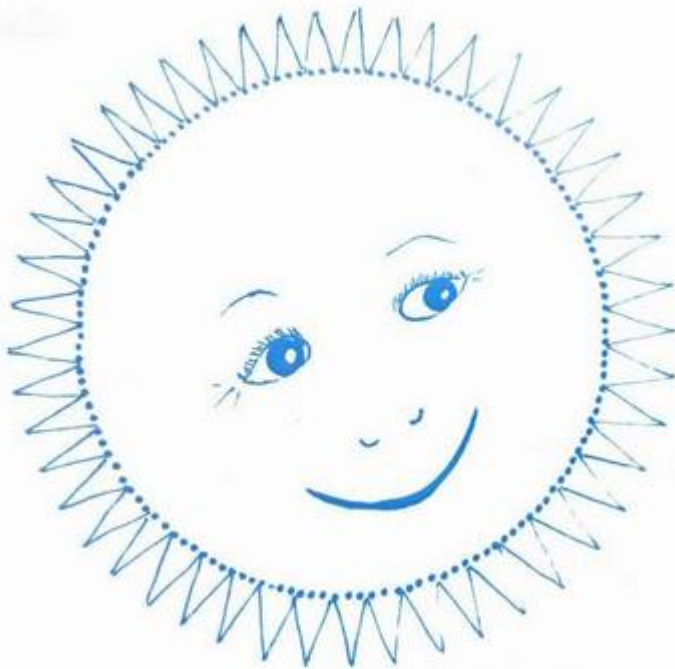
Der Traum!

*Im tiefen Schlaf erscheint dem Klaus
und seiner Schwester Lene auch
ein schmuckes Schiff, das sehr mondän,
mit Charly, seinem Kapitän!*

*Das Schiff führt sie alsbald geschwind,
getrieben von dem frischen Wind,
bei rechtem Kurs ins Nordmeerland,
als Heim der Lappen wohlbekannt.*

*Auf tut sich eine neue Welt
mit Renntier, Pelz und Lederzelt,
mit Sitten Bräuchen und Gesetzen,
die schon die Lappenkinder schätzen.*





*Doch Klaus und Lenes größte Wonne
bleibt allemal die liebe Sonne,
die selbst zur hohen Mitternacht
die Nacht zum hellen Tage macht.*

*"Das glaubt uns niemand", sagt der Klaus,
"die lachen uns zu Hause aus!"
Um dieses Wunder zu beweisen,
muß man schon fast zum Nordpol reisen!*

*Doch weiter geht die Traumschiff-Reise,
vorbei am ewig weißen Eise,
hin zu jenen kalten Zonen,
wo Eskimos und Bären wohnen.*



*Die Überfahrt ist recht beschwerlich,
im Eisgang auch nicht ungefährlich,
doch Käp'ten Charllys Sachverstand
bringt beide bald an Grönlands Strand.*

*Dort sind die Zwei mit Hundeschlitten
über Eis und Schnee geglitten,
wie es die Eskimos gern tun,
wenn sie nicht grad' im Iglu ruhn.*

*Hab'n in den tiefen, blauen Fjorden,
die typisch für den kalten Norden,
die große Einsamkeit gespürt,
die den Besucher stets berührt,
wenn er das ew'ge Eis beschaut,
das immer da und niemals taut.*



*Grönland ade! wieder auf See!
Der Kurs ist Süd, auf's *Niederland*,
das auch als *Käseland* bekannt,
wo schmucke Deerns mit schönen Trachten,
entlang von weltbekannten Grachten,
leckren Käs' auf hölzern' Tragen
mit Anmut zu dem Markte tragen.*

*Wo hohe Deiche Stürmen wehren,
die den Niederländer lehren,
daß mit der Nordsee wildem Rasen
ist von jeher nicht zu spaßen!*

*Wo man zu feinem Werkzeug greift
und harte Diamanten schleift,
die schöner Damen Anseh'n heben,
wenn sie zur Party sich begeben!*

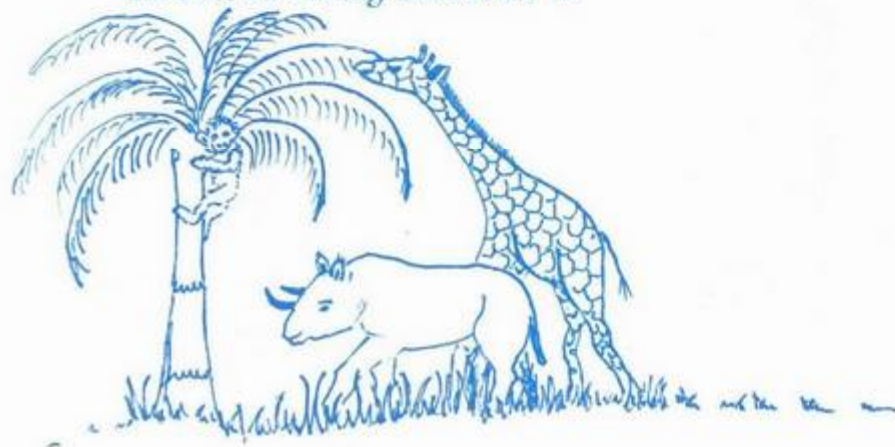
*Mit Hollands Gütern sehr vertraut,
hat Charly den Proviant verstaут
und wartet nun am langen Kai
mit Ungeduld auf unsere Zwei!*



Schon führt der schöne Traum die beiden,
die sich an Hollands Käse weiden,
mit flotter Fahrt nach Afrika,
und Klaus ruft darob laut: "Hurra!"

Denn Löwen, Zebras und Giraffen,
natürlich auch die munt' ren Affen,
Rhinoseros und die Hyänen
wollt er so gern von nah mal sehn!

Er nimmt die Lene an die Hand
und zieht mit ihr vom heißen Strand
zum Palmenhain in Kamerun,
um sich ein wenig auszuruhi'n.



*Doch plötzlich, als sie dort allein
zeigen sich "zehn Negerlein",
die lange schon in Stadt und Land
vielen Kindern wohlbekannt.*

*Damit ist - denkt - über Nacht
der sichere Beweis erbracht,
daß unsere "zehn Negerlein"
sich immer noch des Lebens freu'n!*





*'Um jeden Zweifel auszuschließen,
wird Klaus sogleich ein Photo "schießen".
"Das soll", sagt Lene, "jene stören,
die stets nur auf Gerüchte hören!"*



*Derweil daheim in ihren Räumen
Klaus und Lene selig träumen,
umsteuert Charly mit dem Schiff
so manches Unterwasserriff,
bis endlich Mexiko in Sicht,
das unsern beiden viel verspricht,
was man gewiß auch sagen kann
von Texas, das gleich nebenan.*

*Dort woll'n sie in der Steppe Weiten
mutig wie die Cowboys reiten,
und im Kino, wenn genehm,
manchen tollen Western sehen,
dem ihre Mutter nicht gewogen,
weil dort zu schnell der Colt gezogen.*



*Von Texas' San Antonio
gehts ab zum nahen Mexiko,
wo schon seit ewigen Äonen
die fleißigen Azteken wohnen.*

*Dort sind die beiden interessiert,
und auch ein wenig amüsiert,
an Kleidern, Hüten, Landestrachten
und auch an wilden Fußballschlachten,
wo der Mexis Temp' rament
wahrlich keine Grenzen kennt.*

*Als Souvenir an Mexiko
kauft Klaus sich einen Sombrero!
Den will er später öfter tragen,
wenn ihn die Sonnenstrahlen plagen!*



*Zu Haus ist 's inzwischen Zwei!
Doch weiter geht die Träumerei
von lieben Leuten, fremden Staaten,
die Klaus und Lene noch erwarten.*

*So reisen beide dann im Nu
nach einem Land, das heißt Peru!
Dort wandeln sie auf Spuren
uralter Weltkulturen.*

*Entdecken, wie die Inkas leben
und sich 'ne Teppichbrücke weben,
auf einem Webstuhl, der veraltet
und dennoch buntes Tuch gestaltet.*

Inzwischen zeigt die Uhr schon Vier,
doch unsere beiden Murmeltier
sind immer noch im Traum auf Reisen,
und dieses läßt sich leicht beweisen:

Ihr Schiff strebt grad mit hoher Fahrt,
wie es so Käp'ten Charllys Art,
auf altbekannten Schiffahrtswegen
dem fernen Asien entgegen.

Als Meister in der Seemannsschaft
hat 's Charly dann auch bald geschafft.
China, Japan sind erreicht!
Klaus und Lene sind sogleich,
wieder mal in Saus und Braus,
auf neue Abenteuer aus!

In Japans Hauptstadt Tokio
entdecken sie den Kimono,
den hübsche Japanmädel tragen,
wenn sie sich in Gesellschaft wagen.

Da war die Lene, unser Mäuschen,
im Handumdrehen aus dem Häuschen,
und wünscht sich mit viel "O,Oh",
einen schönen Kimono.



Den hat Charly, der Kap'tän,
der immer reich mit Geld verseh'n
der Lene zum Geschenk gemacht,
worüber sie recht herzlich lacht!

War Japan schon die Reise wert,
so hat sie *China* sehr verwirrt!

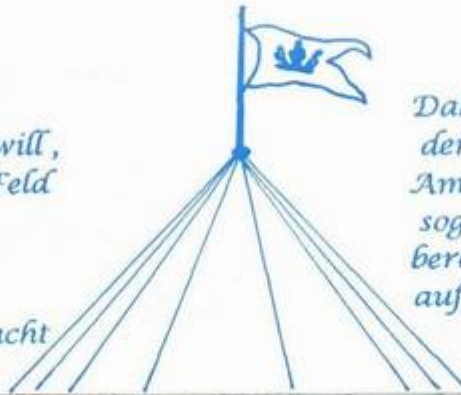
Wo's anderwärts von Autos wimmelt,
wird in China nur geklingelt,
denn Jedermann, ob alt, ob jung,
ist mit dem Fahrrad auf dem Sprung.

Ob ihn die Pflicht zur Arbeit führt,
ob er Geräte transportiert,
immer wirft der China-Mann
seine Rad-Maschine an.



Derweil die kleinen Chinamädchen
in ihren bunten Seidenfähnchen
den zarten Teint vor Sonne schützen,
indem sie einen Schirm benützen!

Noch ganz vertieft in dies Idyll,
und wie 's der Zufall manchmal will,
entdeckt der Klaus auf grünem Feld
ein riesengroßes Zirkuszelt,
in dem zu Erden und hoch oben
Artisten ihre Künste proben
und wo ein Clown in Schelmentracht
höchst lustig seine Späße macht.



Daheim tagt nun der Morgen schon,
der Tau senkt sich auf Kies und Moos;
Amsel, Drossel, Fink und Star,
sogar die ganze Vogelschar,
bereiten sich im großen Chor
auf das Konzert am Morgen vor!



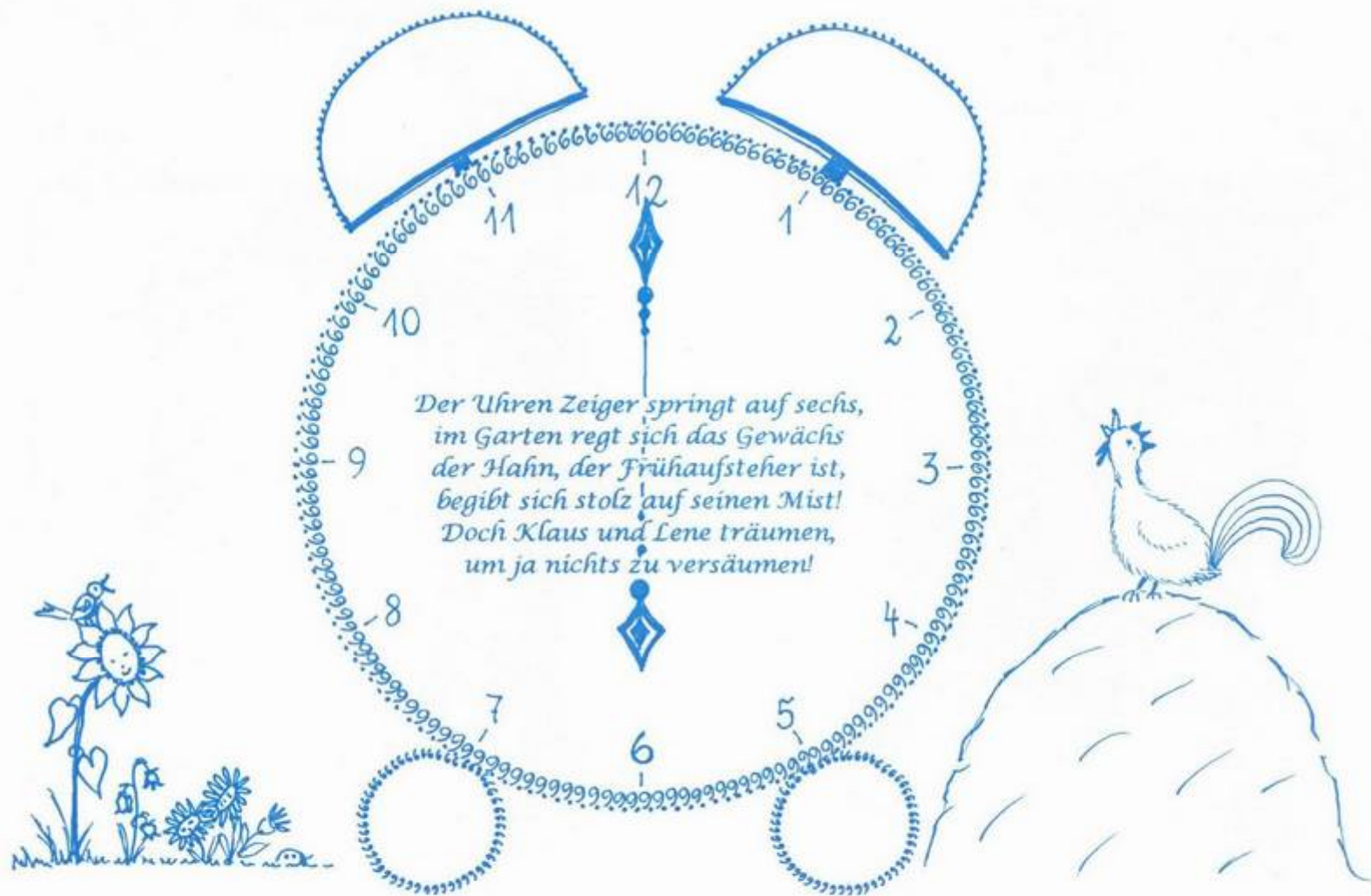
*Doch unsre Reisekinder träumen
immer noch von fernen Räumen!*

*Wie es geschah ist ungewiß,
ganz plötzlich sind sie in Paris!
Wie sie so rasch dorthin gekommen,
ist der Erinnerung entronnen!*

*Inmitten einer Menschenmenge
steh'n sie in drangvoll schöner Enge
auf einem großen Tennisplatz,
wo Steffi, mächtig aufgekratzt,
dem Boris einen Ball serviert,
der diesen sichtbar irritiert.*

*Aufbraust der Beifall auf den Rängen,
wo sich die Teens genüßlich drängen!
Man jubelt laut zu zweit, zu dritt,
und Klaus und Lene jubeln mit!*





Der Uhren Zeiger springt auf sechs,
im Garten regt sich das Gewächs
der Hahn, der Frühaufsteher ist,
begibt sich stolz auf seinen Mist!
Doch Klaus und Lene träumen,
um ja nichts zu versäumen!

*Gedanklich noch am Seine-Strand,
bringt sie der Traum ins Polen-Land,
wo schon zur frühen Morgenstunde
in der Dorfgemeinschaft Runde
Polenmädchen mit Entzücken
bunte Blumensträuße pflücken.*

*Gefesselt von der schönen Szene,
bestaunt die kleine Reise-Lene
mit typisch weiblichen Bedacht
der Polenmädchen bunte Tracht!
Und ruft, verliebt bis zu den Ohren:
"Noch ist Polen nicht verloren!"*

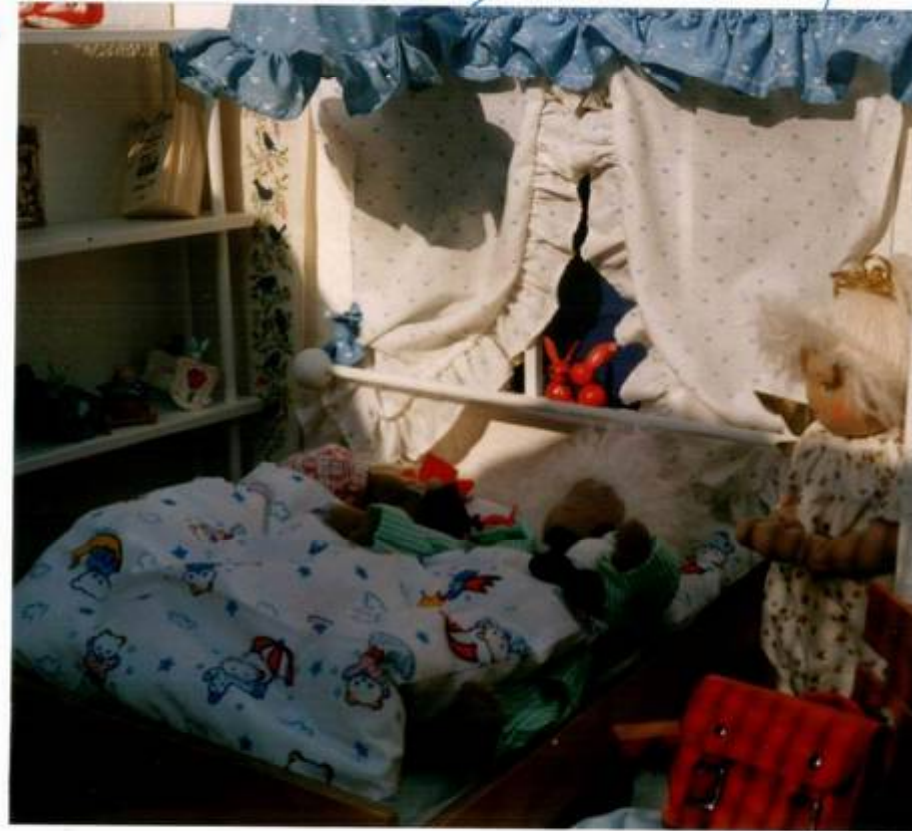


Wohin mag nun die Reise gehen?
Nach England oder nach Athen?
So fragt sich Klaus, vergißt dabei,
daß diese Nacht schon fast vorbei!

Schon dringt der Sonne warmer Schein
in Klaus' und Lenes Fenster ein,
da öffnet jemand mit Gespür
ganz leis' die schwere Zimmertür!

Wer mag das sein?
Wer tritt hier ein?
Macht sich in aller Frühe
solch unerhörte Mühe?

Es ist das Englein, lieb und wert,
das beiden jenen Traum beschert,
der sie in fremde Länder führte
und ihr Gemüt gar sehr berührte,
und der nun, ohne viel Verdruß,
wie alles einmal enden muß.
Und bald wird Mutter ihre Recken
sanft mit einem Kusse wecken!



*Die Schule ruft, und sei'n wir ehrlich,
sie ist für Kinder unentbehrlich!
Wer rechnen, lesen, schreiben kann,
steht meist im Leben seinen Mann!*

*Das Englein hebt die Händ' zum Segen,
eilt dann auf wohlbekannten Wegen
hinauf ins himmlische Revier!
Berichtet dort, gleich an der Tür,
dem Petrus und der Engelschar,
wie es bei Klaus und Lene war.*





*Aus ist es mit der Träumerei!
Die Traumschiff-Reise ist vorbei!
Klaus und Lene sind erwacht,
plappern von der letzten Nacht:*

*"Ich war", ruft Klaus, "in Mexiko!"
"Und ich", sagt sie, "in Tokio!"
"Ich war auch in Amerika!"
"Und ich sogar in Afrika!"*

*So geht es munter hin und her,
von Meer zu Land, von Land zu Meer!
Dann ruft die Lene: "Halt! Oho!
Wo ist denn nur mein Kimono?"
Und Klaus, empört, fragt ebenso:
"Wo ist mein Hut aus Mexiko?"*

*Da hab'n die Zwei zu guter Letzt
des Traumes Wirkung überschätzt!
Gar viel läßt sich von ihr erwarten,
jedoch mitnichten echte Taten!*

*Wer solches nicht begreifen kann,
der schau'sich dieses Beispiel an:
Man kann im Traume Blumen pflücken
und Mutters Vase damit schmücken,
doch nach dem Traum, bei meiner Ehr',
ist Mutters Vase öd und leer!*



*Das werden Klaus und Len beachten,
wenn sie im Traum nach Gütern trachten!
Vorerst jedoch ist es vorbei
mit der Traumschiff-Reiserei!
An ihrer Stelle pauken sie
ihr Lieblingsfach Geographie.*



*Macht's gut, ihr Kinder dieser Welt! Es räumen jetzt die Szene,
der Klaus und seine Lene!*

